



KOOPERATIONEN SIND EIN WIRTSCHAFTLICHER ERFOLGSFAKTOR

Allein bleibt der Erfolg oft aus

Die Arbeitsgruppe der Architektenkammer Niedersachsen zum Thema Kooperationen stützt sich bei ihren Überlegungen auch auf die Ergebnisse der so genannten Hommerich-Studie. Die Analyse der Büro- und Kostenstruktur im Jahr 2007 der freiberuflich tätigen Mitglieder der Architektenkammern hatte ergeben, dass vor allem große Architekturbüros vom wirtschaftlichen Aufschwung (der Jahre 2006 und 2007) profitiert haben.

Bei folgenden Faktoren ließ sich ein positiver Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Erfolg gemessen an den Überschüssen feststellen:

- Bürogröße: Mit zunehmender Größe fiel die wirtschaftliche Lage der Büros in besser aus.
- Alter der Büros: Insbesondere kleine Büros mit bis zu vier tätigen Personen, die weniger als 10 Jahre bestanden, hatten es deutlich schwerer, sich wirtschaftlich zu etablieren.
- Bürostandort: Der Bürostandort erweist sich bei Ein-Personen-Büros als Einflussfaktor für den wirtschaftlichen Erfolg. So ist die Konkurrenzsituation in Großstädten gerade für Ein-Personen-Büros besonders schwierig
- Anteil von Neubauprojekten am Auftragsvolumen: Büros, die schwerpunktmäßig im Neubau tätig waren, erwirtschafteten deutlich höhere durchschnittliche Überschüsse als Büros ohne eine solche Gewichtung der Aufträge.
- Anteil des Gewerbebaus an nicht öffentlichen Aufträgen: Büros, die schwerpunktmäßig im Gewerbebau tätig waren, erwirtschafteten deutlich höhere durchschnittliche Überschüsse als Büros ohne eine solche Gewichtung der Aufträge.
- Regionale Verteilung der Aufträge: Der Anteil der Ein-Personen-Büros, die nicht nur im eigenen Bundesland, sondern deutschlandweit beauftragt wurden, ist unter den erfolgreichen Büros höher als unter den nicht erfolgreichen.
- Auftraggeberstruktur: Für große Büros mit 10 und mehr tätigen Personen zeigt sich, dass wirtschaftlich starke Büros im Durchschnitt einen höheren Anteil an nicht öffentlichen Aufträgen bearbeiteten als wenig erfolgreiche Büros.
- Geschlecht: Inhaberinnen kleiner Büros haben es schwerer als ihre männlichen Kollegen, am Markt zu bestehen. Dies geht vor allem auf Unterschiede in der Auftragsstruktur zurück: Inhaberinnen von Architekturbüros erhielten seltener als ihre männlichen Kollegen Aufträge in den Bereichen des Neubaus und des Gewerbebaus.



Fazit: Große Büros mit Teamarbeit, Spezialisierung und arbeitsteiligen Vorgehen erhalten eher Aufträge aus der gewerblichen Wirtschaft sowie Neubauprojekte und sind darüber hinaus überregional tätig. Gute Gründe für die 77 Prozent von Inhabern von Einzelbüros, sich Gedanken über den Zusammenschluss mit anderen Einzelkämpfern oder zumindest über Kooperationsformen zu machen.

Jürgen Hermann
Architektenkammer Niedersachsen

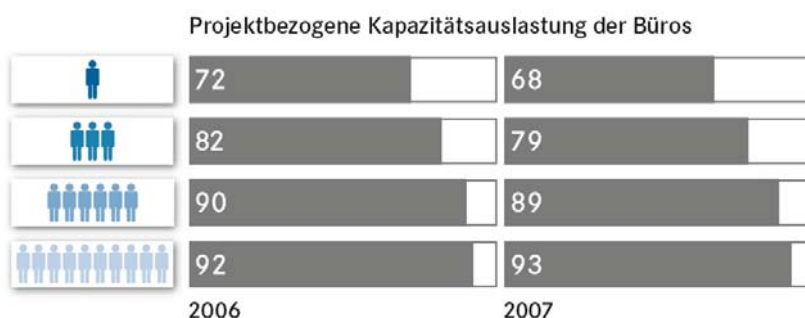


Abb. 1: Einzelkämpfer schlecht ausgelastet

Die Hommerich-Studie zeigt: Die Büroauslastung ist bei kleineren und mittleren Büro gesunken, bei den großen leicht gestiegen. Dabei haben es die Großen schon vorher geschafft, wirtschaftlicher zu arbeiten: Weniger als zehn Prozent ihrer Kapazitäten liegen brach; in Einzelbüros bleibt ein dreimal größeres Potenzial ungenutzt. Ein wichtiger Grund hierfür: Wenn weniger zu tun ist oder die Konkurrenz wächst, kann ein einzelner Architekt sich nicht selbst entlassen. Umgekehrt kann er seine Arbeitszeit nicht beliebig ausdehnen, wenn ein Großauftrag lockt. Dagegen können größere Büros viel leichter den Umfang ihrer Arbeitskapazität der Auftragslage anpassen.

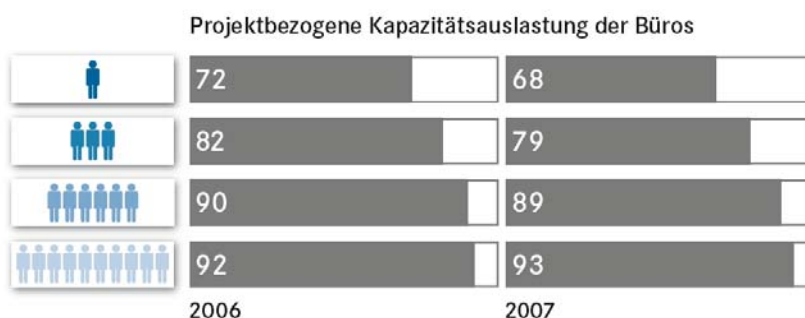


Abb. 2: Je größer, desto produktiver

Mit der Auslastung hängt die Produktivität der Büros zusammen: Wie viel Umsatz erwirtschaftet jeder einzelne Beschäftigte? Auch hier schneiden große Büros besser ab als kleine. Das liegt aber nicht nur an ihrer größeren Flexibilität. Großbüros können weitere Vorteile nutzen: Ihre Mitarbeiter spezialisieren sich, statt sich in sämtlichen Tätigkeiten verzetteln zu müssen. Die Büros können in



teure, aber die Produktivität steigernde Geräte investieren. Und nicht zuletzt kommen sie an größere Aufträge, die sich rationeller abarbeiten lassen.